wird wie schwer, wie es war uns fremde Vorstellungsart zu verstehen, wie sehr diese so stark, wie d[ie] [illegible] mit so wenig. Die durchgängige Fülle der Hymnen. Vorstellg wandte sich einzeln [illegible] sogar verfehlt, [illegible] der ältere. Plan der Festgesänge [illegible] [illegible] [illegible], sondern war so viel weiter fortschreitend, als sich dem ersten Anblicke nach mit der Absicht des ersten Dichters vereinbar schien konnte. Wie schon Aug. gewann die Tänze aus d[em] mittel Feld, das sie u. klares Gesetz zu u. grossen Ganzen weiter leitete. Ganz anders fällt wenn die Tänze der geschichtlichen Gebäude, weil unter die Länder ökonomisch der ersten, wenn die genealogisch Ge-ordnete, wenn endlich die mythischen der letzten geschichtlich Perioden (die wichtig in Aeschyl. gar nicht unterschieden) zu gut organisch Ganzen verbunden liefen; es nicht besser ging es auch d[en] epischen Gedichten d[er] Mannigfaltigkeit u. Einheitlichkeit ihres Verstoßes nicht ohne Mühe abgab. Dürfen wir die Poesie aber d[en] Alten mit einander schönsten Gebäude vergleichen, wer sie schon Werke u. ästhetischen Genuß geben wollte. Der sicher. Geister Eteokles d[er] Nachlässen [illegible] Antigone[illegible] lässt sich [illegible], da dieß, wie es scheint, absichtl. mit d[en] Epikleten aufgeführt hat. Nachsicht. w[ie] d[en] Epikleten viel zu sagen. Ob die Hymniden fällt nach d[er] Erfindung d[er] Hymnen [illegible] wird, mußte zu widerlegen, der aus d[en] Hymnen für [illegible] galten lasse. Die grösseren Hinweise nur nicht zu Gründlichkeit einer ungefähren Skizze, [illegible] zur Einleitung der ganzen Recitation.

Ueb. d[ie] Hymniden [illegible] Hymniden [illegible] der Hymniden [illegible] Hymniden [illegible] Hymniden [illegible]